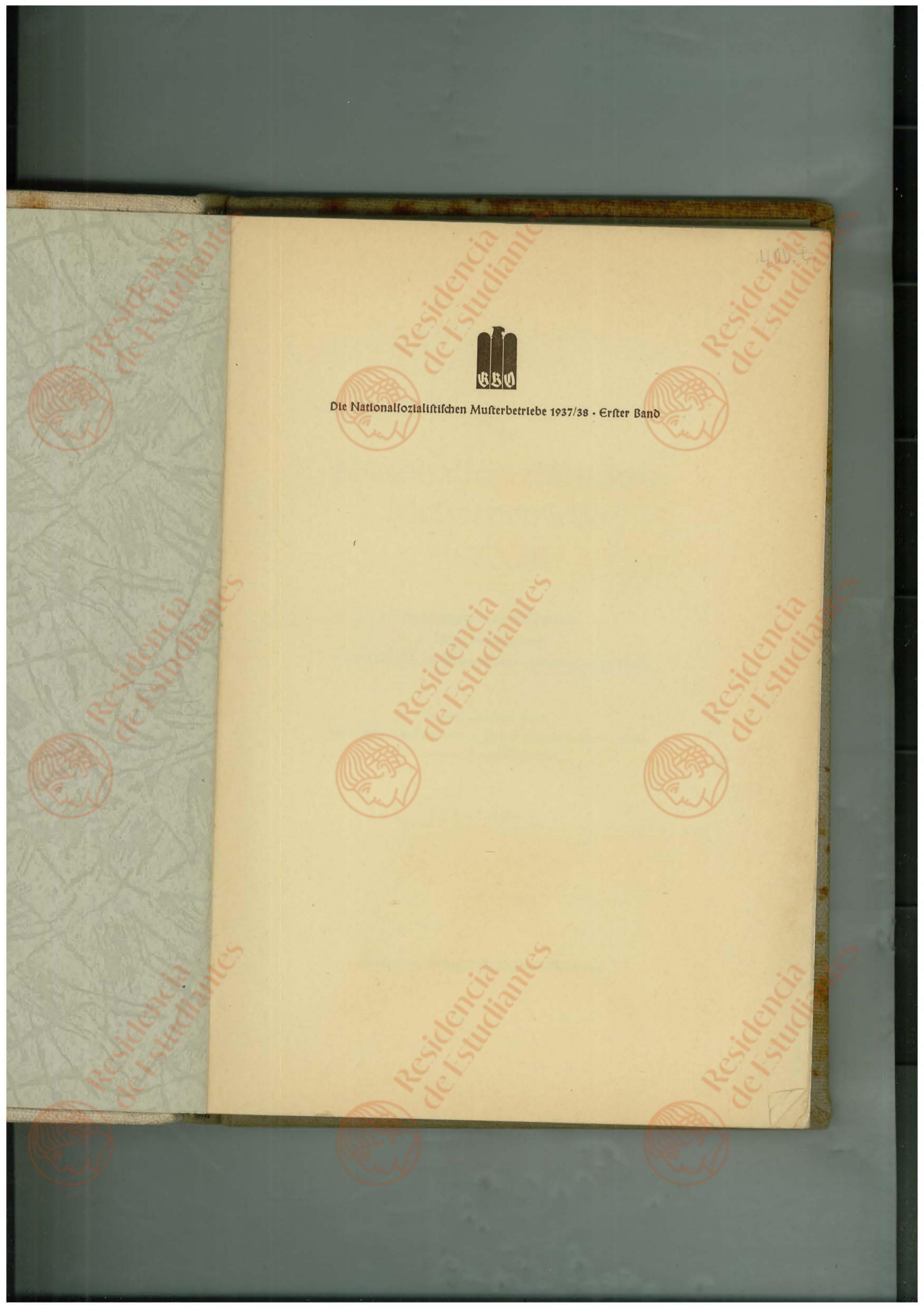




**DIE NS-
MUSTERBETRIEDE
1937-38**



Die Nationalsozialistischen Musterbetriebe 1937/38

Herausgegeben von Hans Bialas

unter Mitarbeit von

Dr. Th. Hupfauer · Professor Heinrich Hoffmann · Erich Fischer

Mit 310 Raumbildaufnahmen
von Professor Heinrich Hoffmann, Reichsbildberichterstatter der NSDAP,
und einem Raumbild-Betrachter

Erster Band

Gauverlag Bayerische Ostmark Bayreuth

Vorwort von Reiche

Dr. Th. Hupfauer: Das Vorbild in seiner so

Merkmale der Must

1. Lebendige Betr
2. Die Werkchar
3. Jede Gefolgsha
4. Der schöne Arb
5. Die Maschine -
6. Die Arbeitspa
7. Betriebsport
8. Der gerechte Lo
9. Der Mensch - d
10. Die Werkzeitschi

Die Nationalsozialist

1. Staatliches Fernl
2. Johann Weiß, I
3. Berliner Kindl-B
4. Stock & Co., A.-G., Berlin-M
5. Fleischerei Herbi
6. Schultheiß-Patzen
7. B. Hoogen & Co
8. Becker & Bernl
9. F. M. Weber, E
10. Gerhard H. W
11. Deutsche Milchro
12. Portland-Zement
13. Gebrüder Stoll
14. Paul Liepe & C
15. Landwirtschaftlic
16. Schmidt Söhne
17. Gut Pennekow,
18. Leipziger Wollk
19. Krauß-Werke, S
20. Helios-Wirkma

Residencia de Estudiantes



»Gegen die Herausgabe dieser Schrift bestehen seitens der NSDAP keine Bedenken. Die Schrift wird in der NS-Bibliographie geführt.
Berlin, den 13. September 1938.

Der Vorsitzende der Parteiamtlichen Prüfungskommission
zum Schutze des NS-Schrifttums.«

RVS

Schönstein
Raumbildwerk
einget. Warenzeichen

D.R.G.M.

Dieses Werk wurde herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Raumbild-Verlag,
Diessen am Ammersee

Alle Rechte, insbesondere das des vollständigen oder auszugsweisen Abdrucks, der Veröffent-
lichung von Bildern, der Funksprachsendung und der Uebersetzung in fremde Sprachen
vorbehalten

Copyright 1938 by Gauverlag Bayerische Ostmark G. m. b. H., Bayreuth

Druck: Gauverlag Bayerische Ostmark G. m. b. H., Zweigstelle Hof/Saale

1. bis 10. Tausend.

Text- und Bildverzeichnis

Vorwort von Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley Seite 7

Dr. Th. Hupfauer: Der Nationalsozialistische Musterbetrieb ist Vorbild in seiner sozialen Haltung und Leistung Bild Nr. 9

Merkmale der Musterbetriebe:

1. Lebendige Betriebsgemeinschaft	18
2. Die Werkchar - Stoßtrupp der Betriebsgemeinschaft	19
3. Jede Gefolgschaft im Reichsberufswettkampf	22
4. Der schöne Arbeitsplatz	23
5. Die Maschine - unser Helfer	24
6. Die Arbeitspause	26
7. Betriebsport	28
8. Der gerechte Lohn	29
9. Der Mensch - der wichtigste Faktor im Betrieb	32
10. Die Werkzeitschrift	34

Die Nationalsozialistischen Musterbetriebe 1937:

1. Staatliches Fernheiz-, Elektrizitäts- und Wasserwerk Karlsruhe	39	2-4
2. Johann Weiß, Brasilitabakfabrik, Landshut	42	8-10
3. Berliner Kindl-Brauerei, A.-G., Berlin	44	17-19
4. Stock & Co., Spiralbohrer-, Werkzeug- und Maschinenfabrik, A.-G., Berlin-Marienfelde	47	20-22
5. Fleischerei Herbert Gräbner, Berlin-Lichterfelde	49	23-25
6. Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei, A.-G., Berlin	51	26-28
7. B. Hoogen & Co., Zwieback- und Nährfadenfabrik, Dülken/Rheinland	53	41-43
8. Becker & Bernhard, Mechanische Weberei, Langenfeld/Rheinland	55	44-46
9. F. M. Weber, Papier- und Pappen-Fabrik, Wehlitz bei Schkeuditz	57	71-73
10. Gerhard H. Wempe, Uhren und Goldwaren, Hamburg	59	80-82
11. Deutsche Milchwerke, Zwingenberg an der Bergstraße	61	86-88
12. Portland-Zementwerke Heidelberg, A.-G., Werk Mainz-Weisenau	63	89-91
13. Gebrüder Stollwerck, A.-G., Köln	65	101-103
14. Paul Liepe & Co., Auto-Reparaturwerkstatt, Magdeburg	67	128-130
15. Landwirtschaftlicher Betrieb Schwerdtfeger, Hinsdorf bei Dessau	70	146-148
16. Schmidt Söhne, Kakao- und Schokoladen-Fabrik »Bodeta«, Oschersleben	72	149-151
17. Gut Pennekow, Kreis Schlawe in Pommern	75	182-184
18. Leipziger Wollkämmerei, Leipzig	77	197-199
19. Krauß-Werke, Schwarzenberg im Erzgebirge	82	200-202
20. Helios-Wirkmaschinenzubehör, GmbH., Hohenstein-Ernstthal	85	203-205

21. Gebr. Niemar, Eisenbeton-Hoch- u. Tiefbau, Neumünster/Holstein	Seite	Bild Nr.
22. Berlin-Suhler Waffen- und Fahrzeugwerke, GmbH., Stiftungs-	88	227-229
betrieb der Wilhelm-Gustloff-Stiftung		
23. Walter Rau, Teutoburger Margarinewerke, Hilter i. W.	91	248-250
24. Gebr. Niessen, Reismühlen- und Stärkefabrik, Bremen	95	254-256
25. Julius Huneke, Bettfedernfabrik, Osnabrück	97	257-259
26. Dr. August Oether, Bielefeld	100	260-262
27. Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation, A.-G., Bochum	102	272-274
28. Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn-A.-G., Bochum	106	287-289
29. Schlegel-Scharpenfeil-Brauerei, A.-G., Bochum	109	290-292
30. Lippstädtter Eisen- und Metallwerke GmbH., Lippstadt i. W.	111	293-295
	114	296-298

Schluswort zum ersten Band 116

Die Nat
vollk
sozialistischen Gu
erfüllt. Durch sie
in Wirtschafts-
Eine Zusammen
Leistungen der e
ist lehrreich und b

Holstein
tiftungs=
W.

Seite	Bild Nr.
88	227-229
91	248-250
95	254-256
97	257-259
100	260-262
102	272-274
106	287-289
109	290-292
111	293-295
114	296-298

116

GELEITWORT

Die Nationalsozialistischen Musterbetriebe sind der vollkommenste Ausdruck des neuen nationalsozialistischen Geistes, der in unserer Zeit die Wirtschaft erfüllt. Durch sie ist der Gedanke des edelsten Wettbewerbes in Wirtschafts- und Sozialpolitik hineingetragen worden. Eine Zusammenfassung der sozialen und wirtschaftlichen Leistungen der einzelnen Musterbetriebe in Wort und Bild ist lehrreich und beispielhaft für jeden Deutschen Betriebsführer.

F. R. L.



Dr. Robert Ley spricht anlässlich der Verkündung der NS-Musterbetriebe 1938

Der Nationalsozialistische Musterbetrieb ist Vorbild in seiner sozialen Haltung und wirtschaftlichen Leistung

31

In vier Jahren der nationalsozialistischen Revolution verfügte der Führer: Betrieben, die den Gedanken der Betriebsgemeinschaft auf das Vollkommenste verwirklicht haben, verleihe ich die Auszeichnung »Nationalsozialistischer Musterbetrieb«.

Denkt man an das katastrophale Erbe, welches der Nationalsozialismus aus den Händen der früheren Machthaber 1933 übernehmen mußte, dann kann man so richtig ermessen, welche gewaltige Bedeutung dieser Verfügung des Führers über den »Nationalsozialistischen Musterbetrieb« zukommt. Die Tatsache der Verkündung einer solchen Verfügung schließt soviel Arbeitserfolg in sich, daß man gerade auf dem Sektor der Arbeit vom siegreichen Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution sprechen kann und muß. Nach drei Jahren Aufbau schon ist es dem Führer möglich geworden, deutsche Betriebe, die vordem noch wichtigstes Instrument des volkszerstörenden Klassenkampfes, die Schacher- und Ausbeutungsobjekte des internationalen Judentums waren, auszuzeichnen mit dem ehrendsten Titel, den die nationalsozialistische Bewegung an den deutschen Betrieb zu vergeben hat. Diese Auszeichnung »Nationalsozialistischer Musterbetrieb« gibt der gesamten deutschen Wirtschaft Kunde davon, daß hier alle, vom Betriebsführer bis zum letzten Laufjungen, eine nationalsozialistische Haltung an den Tag legen und daß diese Haltung durch Verwirklichung unserer nationalsozialistischen Arbeitsidee zu gemeinnützigen Erfolgen führt. In einem einzigen Satz faßt der Führer all das zusammen, was im Interesse der Zukunft unseres Volkes und damit der Zukunft eines jeden Schaffenden unbedingt Lebensgrundatz aller deutschen Betriebe sein muß. Die Worte des Führers sind Befehl zu endgültiger und totaler Abkehr von dem egoistisch orientierten Denken und Handeln, das bisher beherrschendes Moment im betrieblichen Zusammenleben und Zusammenarbeiten der Menschen war.

Man muß versuchen, das Wort: »Gedanke der Betriebsgemeinschaft auf das Vollkommenste verwirklicht« in seiner ganzen Bedeutung zu verstehen. Man soll von Betriebsgemeinschaft nicht so oberflächlich reden, als ob es sich hier nur um eine schöne Formulierung handelte.

Betriebsgemeinschaft ist gleichbedeutend mit Erfüllung aller nationalsozialistischen Betriebs- und Arbeitsideale. Betriebsgemeinschaft ist der Inbegriff fester Kameradschaft, bedeutet höchstes Verantwortungsbewußtsein eines jeden, der zu dieser Betriebsgemeinschaft gehört, ist gleichbedeutend mit der höchst- und bestmöglichen Leistung und verlangt auch die gerechte Anerkennung jeder positiven Leistung. Alle, die zu dieser Betriebsgemeinschaft gehören, sie müssen sich daran gewöhnen, Freude und Sorgen, Erfolge und Opfer gemeinsam zu tragen. Sie müssen ihre persönlichen Interessen einordnen unter die Interessen der Gesamtheit.

lich war, in den
Geiste erzogenen
Ideen so tief in
wunder unsere

Wer es versteht,
das richtige Vier-
ziehungsorgan,
verstehen. Man
Einflußnahme
Erziehung eine

Erfolgreich
zu Erzieher
fragen seines
ständiger und in
Außerdem ist
heiten, die Rich-

Wenn heute
erklärte - zu
sich schicksalha-
drungen sind,
Leben eines jet-
tischer Schulun-
meinschaft
beit.

Die schönsten
Vertrauensrat,
verständliche
dieser Gemein-
und Betreuung
werden.

Zwingende
höchst wirts-
schaft. Augen-
dieter Gemein-
laufen lassen
deutsche Lebe-

Wie könnte
ben, wenn der
wie einst nur
beitskraft nur
langt diese, gi-
unter Volksle-
fenden das E-

All das spricht sich sehr leicht aus. Die Zeit jedoch, die hinter uns liegt, hat gezeigt, daß es für manche schwer ist, diese Dinge zu eigenen Lebensgrundsätzen zu erheben. Die Verwirklichung dieser Grundsätze erfordert von jedem einzelnen oft ein schweres inneres Ringen, verlangt manch großes, in seiner Richtigkeit und Bedeutung oft nicht gleich erkanntes Opfer, verlangt jedoch bei aller Einordnungsnotwendigkeit von keinem einzigen Schaffenden, daß er auch nur im geringsten seine Persönlichkeit aufgibt.

Die Forderung heißt: Verdrängt in euch das klassenbewußtsein durch ein stolzes Leistungsbewußtsein.

Gehen wir einmal durch Deutschlands Betriebe. Besuchen wir die Schwerindustrie des Westens mit ihren gewaltigen Werken, besuchen wir die mittleren und kleinen Arbeitsstätten des Südens oder auch die landwirtschaftlichen Betriebe des Ostens, überall, wo hin wir kommen, können wir feststellen, in welch tiefem Maße unsere nationalsozialistischen Arbeitsideale heute bei den schaffenden deutschen Menschen Eingang gefunden haben. Der Nationalsozialismus hat die Arbeit erobert, der Nationalsozialismus hat der Arbeit ein neues Gesicht gegeben, der Nationalsozialismus hat der Arbeit ihren wirklichen Wert zurückgegeben. Der Betrieb, der sein Leben und seine Arbeit ordnet nach unseren nationalsozialistischen Grundsätzen, der ist heute keine Einzelerscheinung mehr, der ist vor allen Dingen kein besonders gesuchtes Paradestück. Als Muster und Vorbilder des Betriebslebens, also als Betriebe, die unser Arbeitswollen in einer Art Vollkommenheit verwirklicht haben, konnte der Führer 103 Betriebe vor aller Öffentlichkeit ehren und herausstellen und weitere 1800 Betriebe sind auf dem besten Wege, in die Front dieser nationalsozialistischen Arbeitsvorbilder eingereiht zu werden.

Nicht nur die für ihr Schaffen geehrten Betriebsgemeinschaften, sondern auch die NSDAP und die Deutsche Arbeitsfront können auf dieses Schaffensergebnis stolz sein. Es ist kein Geheimnis, daß fast die Gesamtheit dieser heute in Haltung und Leistung vorbildlichen Betriebe all das heute Erreichte aus dem Nichts, aus wirtschaftlicher und sozialer Not geschaffen haben. Keiner von ihnen könnte behaupten, daß dies alles, was sich heute in solcher Ordnung und Schönheit präsentiert, vor dem nationalsozialistischen Umbruch geschaffen war. Ein Großteil gerade dieser ausgezeichneten Betriebe zählte einstmals zu den Hochburgen des klassenkampfes und gehörte, was ebenfalls bemerkenswert ist, hinsichtlich der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht zu den führenden Betrieben ihres Wirtschaftszweiges.

Wir haben heute in Deutschland eine blühende Wirtschaft, die einer gesicherten Zukunft entgegensteht und der es auf Grund ihrer Erfolge möglich ist, auf sozialem Gebiete vorbildlich zu sein. Mit dieser Feststellung muß man die Erinnerung daran verbinden, daß die Wirtschaft aus sich selbst allein nichts geworden wäre, sondern daß einzig und allein die vorbildliche, gerechte Lösung der »sozialen Frage« die entscheidende Voraussetzung für das Aufblühen unserer Wirtschaft war und für alle Zukunft sein wird. Auch die einst einseitig wirtschaftlich orientierten Unternehmer verstehen heute die große Bedeutung einer gesunden Menschenbetreuung und umgekehrt versteht auch die Gesamtheit der schaffenden Gesellschaften, daß die soziale Frage nur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen des Unternehmers zu lösen ist. Darin liegt das entscheidende Moment unseres Aufstieges. Hier kann man wirklich von einer totalen Abkehr von der bisherigen Einstellung zu Mensch, Arbeit und Wirtschaft sprechen. Daß es mög-

gezeigt, daß erheben. Die ein schweres oft nicht von keinem if gibt.

b e w u ß t =

industrie des en Arbeits- überall, mo- nalsozialisti- g gefunden nus hat der ihren wirk- ordnet nach hung mehr, r und Vor- r Art Voll- öffentlichkeit lege, in die

i auch die tolz sein. Es istung vor- tlicher und alles, was zialistischen ählte einst- erkenswert i Betrieben

en Zukunft ebiete vor- inden, daß und allein aussetzung h die einst Bedeutung intheit der der wirt- scheidende Abkehr es mög-

lich war, in der kurzen Zeit von fünf Jahren dieser heutigen, in einem ganz anderen Geiste erzeugten Generation diese neue innere Einstellung zu vermitteln und die neuen Ideen so tief in ihr zu verankern, wird später einmal als das gewaltige Erziehungs-wunder unserer großen Zeit gewertet werden.

Wer es versteht, diese Erziehungsarbeit und den deutschen wirtschaftlichen Aufstieg in das richtige Verhältnis zu bringen, wird auch das von der NSDAP beauftragte Erziehungsorgan, die Deutsche Arbeitsfront, in ihrem Sinn und in ihrem Wirken restlos verstehen. Man hört oft die Meinung, Erziehung habe nichts zu tun mit unmittelbarer Einflußnahme auf die Lebens- und Arbeitsführung. Viele vertreten die Ansicht, daß Erziehung eine rein schulische, also mehr theoretische Angelegenheit sei.

Erfolgreich erziehen kann man nur dort, wo sich das Leben des zu Erziehenden ab spielt. Will ich dem Menschen eine andere Einstellung zu den Fragen seines Lebens und seiner Arbeit vermitteln, dann muß ich logischerweise in ständiger und unmittelbarer Fühlung mit ihm sein, muß ihn bei seinem Handeln betrachten und im Moment falschen Handelns eingreifen und ihm den richtigen Weg zeigen. Außerdem ist es notwendig, immer wieder Einfluß zu nehmen auf all die Angelegenheiten, die Richtschnur für sein Handeln sind und sein müssen.

Wenn heute die deutschen Betriebe - wie der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley einmal erklärte - zu wirklichen Lebenszellen unserer Volksgemeinschaft geworden sind, die in sich schicksalhaft verbundene Gemeinschaften darstellen und von der Erkenntnis durchdrungen sind, daß nur ihr gemeinsames Wirken das Leben aller und damit auch das Leben eines jeden einzelnen fördert und sichert, dann ist das nicht das Ergebnis theoretischer Schulungsarbeit, sondern einzig und allein der Erfolge einer durch Gemeinschafts- und Einzelbetreuung erzielten Ordnung der Arbeit.

Die schönsten Begriffe, wie Betriebsgemeinschaft, Leistungsgemeinschaft, Betriebsführer, Vertrauensrat, blieben auch dann, wenn man ständig ihren Sinn in den schönsten und verständlichsten Worten predigen würde, völlig inhaltslos, wenn man nicht in das Leben dieser Gemeinschaften selbst praktisch eingreifen würde. Nur durch eine ständige Führung und Betreuung kann diesen Begriffen ein lebendiger und nützlicher Inhalt gegeben werden.

Zwingende Voraussetzung für einen auf die Dauer voll leistungsfähigen und damit höchst wirtschaftlichen Betrieb ist das Vorhandensein einer wirklichen Betriebsgemeinschaft. Augenfälligster Beweis für die Richtigkeit unserer Gemeinschaftsidee sind die aus dieser Gemeinschaft entsprungenen Taten, die unsere Wirtschaft auf vollen Touren laufen lassen und ihr durch eine höchste und Bestleistung die Möglichkeit geben, das deutsche Leben zu fördern und für die Zukunft zu sichern.

Wie könnte die deutsche Wirtschaft an Sicherung und an Leistungsfähigkeit glauben, wenn der deutsche Arbeiter im Geiste eines klassenbewußten Proletariers seine Arbeit wie einst nur als Mittel seiner persönlichen Existenzsicherung betrachtete und seine Arbeitskraft nur im Maße des persönlich gewünschten materiellen Gewinnes einsetzte? Verlangt diese große Zeit, in der nicht nur die übernommene Not überwunden, sondern unser Volksleben für die Zukunft gesichert werden soll, nicht von jedem einzelnen Schaffenden das Einsehen, daß seiner Arbeit ein höherer, gemeinnütziger Wert innerwohnt?